

Das Johannes- Evangelium

IM URBEGINN¹ WAR DAS WORT², und das Wort war |von Angesicht zu Angesicht| mit Gott³ und Gott war *das Wort*.² Dieses war im Urbeginn |von Angesicht zu Angesicht| mit Gott.³ Alle Dinge sind durch dieses⁴ geworden, und ohne es ist *auch nicht eines* geworden, das geworden ist.⁴ In ihm war Leben⁵, und das Leben war das Licht der Menschen.⁵ Und das Licht scheint in der Finsternis, und die Finsternis konnte es nicht überwältigen⁶.

Johannes der Täufer – Zwischenblick⁷

6 Da trat ein Mensch auf,⁸ gesandt von Gott, sein Name Johannes. 7 Dieser kam zum Zeugnis, damit er

1. *archē* [746], Grätz. die Ursache, das ursächliche Prinzip; daher: Anfang, Urbeginn oder Ursprung.

2. *logos* [3056], das Wort; umfasst hier aber mehr als nur ein geschriebenes od. gesprochenes Wort. *Logos* ist ein männl. Subst. und führt im Gt. den bestimmten Artikel. Der *Logos* wird mit d. Sohn Gottes gleichgesetzt, er ist von Ewigkeit her und bleibt in Ewigkeit. *Logos* bedeutet auch: der innere Ausdruck eines Gedankens und d. Verkörperung einer Idee. Bei Johannes bildhaft und mit folgendem Sinn: das personifizierte Wort Gottes als Anspielung und bewusster Gegensatz zu damaligen philosoph. und gnostischen Vorstellungen. Das *Prinzip des Logos* wurde zwar schon ca. 600 Jahre v.Chr. von Heraklit eingeführt und bedeutete bei ihm die göttliche Absicht oder den Plan, die ein sich veränderndes Universum koordinieren, aber weder bei ihm noch bei anderen, die den Begriff später gebrauchten, war das Konzept einer Fleischwerdung des *Logos* (des Wortes) vorhanden oder denkbar (vgl. Offb 19,13).

3. *pros ton theon* | wörtl. «direkt vor» oder «nahe bei Gott». Besondere Nähe wird ausgedrückt, etwa: von Angesicht zu Angesicht (mit Gott). «Vor» wurde vermieden, weil es auch zeitlich verstanden werden kann.

4. *autou* [846], (er, es) selbst, derselbe, dasselbe

5. *zoē* [2222], das Leben; im NT insbesondere (aber nicht nur) vom übernatürlichen, göttlichen Leben, das ein Leben der Fülle ist.

6. *katalambanō* [2638], ergreifen, erlangen; überwältigen, unterdrücken; hier wohl im letzteren Sinn, nicht als Erfassen od. Begreifen (vgl. WSB). Johannes redet vom Kampf zwischen Licht und Finsternis und stellt fest, dass das Licht nicht überwunden werden kann. WSB | Aber es fragt sich sehr, ob das «Ergreifen» hier überhaupt positiv als ein «Annehmen», ein «Verstehen» gemeint ist. Die Vorsilbe *kata*, die hier mit dem Verbum «greifen, nehmen» verbunden ist, entspricht unserer Vorsilbe «unter» oder «herab». Das «Ergreifen» ist also ein solches, das das Ergreifene unter sich zwingt und sich seiner bemächtigt.

7. WSB | Es folgt eine deutliche Unterbrechung des eigentlichen Gedankenganges, der im Vers 9 fortgesetzt wird. Wir müssen die Verse 6–8 sozusagen in Klammern setzen.

8. *egeneto anthrōpos* | das Verb *ginomai* [1096] beschreibt das Entstehen, Erscheinen oder Auftreten einer Sache oder Person («Da war ein Mensch» ist zu knapp). WSB «Es trat ein Mensch auf».

zeugte bezüglich des Lichts, damit alle durch ihn glaubten.⁸ Nicht *er selbst* war das Licht,⁹ sondern |er war gekommen|, damit er zeugte bezüglich des Lichts.

Die Wirkung des wahren Lichts

9 Das war das wahrhaftige Licht, das jeden Menschen, der in die Welt kommt, erleuchtet.¹⁰ 10 In der Welt war |er|, und die Welt ist durch ihn¹¹ geworden, doch die Welt hat ihn nicht erkannt. 11 In das Seine kam er, doch die Seinen nahmen ihn nicht an. 12 Allen aber, die ihn annahmen, gab er Recht |und Vollmacht¹², Kinder Gottes zu werden, denen, die an seinen Namen glauben; 13 die nicht |menschlichen| Blutlinien¹³, noch einem Willensakt des Fleisches, noch dem Willen eines Mannes entspringen, sondern aus Gott |gezeugt und| geboren¹⁴ sind.

Fleischwerdung des Logos

14 Und das Wort wurde Fleisch¹⁵ und wohnte |vorübergehend¹⁶ in unserer Mitte. Und wir sahen |und schauten| seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit wie des einziggeborenen |Sohnes¹⁷ beim Vater, voller Gnade und Wahrheit.

9. wörtl. «Nicht war jener das Licht»

10. Die Formulierung «in die Welt kommen» kann sich sowohl auf das Licht, als auch auf jeden Menschen beziehen. Inhaltlich nahe liegender ist aber Letzteres (vgl. WSB). LUT «welches alle Menschen erleuchtet, die in diese Welt kommen», WSB «das jeden Menschen erleuchtet, der in die Welt kommt». Jeder Mensch weiß in seinem Innersten, dass es einen Gott gibt, und kann daher bei der Begegnung mit Christus und dem Evangelium zum Glauben an den wahren Gott kommen (1,12).

11. Obwohl 1,9,10a vom Licht (sächlich) die Rede ist, verwendet Johannes nun ein männliches Personalpron. und setzt so Jesus mit dem Licht gleich (vgl. 1Joh 1,5).

12. *exousia* [1846], die Autorität; die Freiheit bzw. das Recht, etw. zu tun; Herrschaft, Vollmacht; Amts- bzw. Befehlsgewalt. Johannes sagt, dass die Gläubigen erstens das Recht haben, Kinder Gottes zu werden und zweitens auch die Vollmacht (od. Autorität), diesen Status im eigenen Leben und Alltag durchzusetzen.

13. *ek haimatōn* | wie «aus des Blutes» od. «aus Geblüt». «Blut» steht im Plural (alt. «Geblüt»), gemeint ist die «Blutlinie» im Sinne der menschl. Abstammung.

14. *gennaō* [1080], bedeutet eigtl. «zeugen», und in der Folge geboren werden. Das Wort erscheint bei Johannes häufig; 6-mal allein im 1. Johannesbrief und dort stets mit der Bedeutung «aus Gott geboren sein».

15. Darauf bezieht sich der Begriff «Inkarnation» (Fleischwerdung). Der von Ewigkeit existierende *Logos* trat als Mensch in Raum und Zeit auf und lebte unter normalen, natürl. Umständen. «Fleisch» (*sarx*) betont hier die totale Identifikation Christi mit der *conditio humana*.

16. *skenoō* [4637], zelten, ein Zelt aufschlagen, um vorübergehend an einem Ort zu wohnen. In Analogie zur Zeltwohnung Gottes im AT.

17. *monogenēs* [3439], einzig bzw. alleinig in seiner Art, unvergleichbar; vom einzigen Sohn. Hier in Bezug auf die Stellung von Jesus beim Vater, die er als Erstgeborener von Ewigkeit her hatte und immer haben wird.

Johannes der Täufer tritt auf

15 Johannes zeugt über ihn und rief laut, indem er sprach: «Dieser war es, von dem ich sagte: Der nach mir kommt, ist mir vorgesetzt, denn er war als erster¹ vor mir! 16 Und² aus seiner Fülle haben wir alle genommen³, und [zwar] Gnade über Gnade.»⁴ 17 Denn das Gesetz wurde durch Mose gegeben, die Gnade und die Wahrheit ist durch Jesus Christus [sichtbar] geworden⁵. 18 Niemand hat Gott je gesehen; der eingeborene Sohn⁶, der an der Brust⁷ des Vaters liegt, er hat [ihn] beschrieben [und erklärt].

19 Und dies ist das Zeugnis des Johannes, als die Juden aus Jerusalem Priester und Leviten sandten, damit sie ihn fragten: «Wer bist du?» 20 Und er bekannte und leugnete nicht, und er bekannte: «Ich bin nicht der Christus [der Messias]!» 21 Und sie fragten ihn: «Was dann? Bist du Elia?» Und er sagt: «Ich bin's nicht.» «Bist du der Prophet?» Und er antwortete: «Nein». 22 Da sprachen sie zu ihm: «Wer bist du? Damit wir Antwort geben denen, die uns geschickt haben. Was sagst du über dich selbst?» 23 Er erklärte: «Ich bin «eine Stimme eines Rufenden in der Wüste: Macht gerade den Weg des Herrn!»,

1. *prōtos* [4413], der Erste, zeitl. od. im Sinne des Ranges und der Bedeutung. Jesus war nicht nur in der zeitl. Abfolge der Erste vor Johannes, sondern auch im Sinne des Ranges. ZB «denn er war als Erster vor mir».

2. und — *f*: NA

3. *lambanō* [2983], muss hier nicht zwingend mit dem passiven «empfangen» üs. werden. Auch hier gilt bereits, was in Röm 5,17 so augenscheinlich ist, nämlich, dass man die Fülle der Gnade nicht nur «empfangen», sondern eigentlich *ergreifen* muss (vgl. Fn. Röm 5,17).

4. *charin anti charitos* | wörtl. «Gnade anstelle der Gnade». Wenn eine Gnade «aufgebraucht» ist, ist sofort eine weitere da; die Gnade ist unerschöpflich: Er gibt Gnade und wiederum Gnade. WEY «and grace upon grace»; WET «and grace in exchange for grace».

5. *ginomai* [1096], werden; entstehen, wachsen; geschaffen od. gemacht werden; stattfinden od. sich ereignen, existieren, z.B. für das Eintreten in einen neuen Zustand. Es wird ein scharfer Kontrast zwischen dem Gesetz und der Gnade und Wahrheit vermittelt. Das Gesetz wurde durch Mose gegeben, es kam nicht von ihm selbst, sondern er war nur Mittler. Diese Aussage rückt sowohl das Gesetz als auch Mose ins rechte Licht. Die Gnade und die Wahrheit sind durch Jesus Christus *geworden*, d.h. vor allem, dass sie in ihm in Erscheinung getreten sind (denn existiert haben müssen sie wie Christus selbst von Ewigkeit her). Christus ist nicht nur Mittler, sondern er ist das, was er bringt in Person, damit steht er weit über Mose. Das scheint uns heute klar, für die damaligen Leser jedoch war es eine umwälzende Feststellung. In Johannes 1 erscheint *ginomai* 10-mal; es ist ein Schlüsselbegriff im «Schöpfungsbericht» des Johannes; dieser liest sich wie folgt: a) Alles WURDE durch das Wort; nichts, das GEWORDEN ist, ist ohne d. Wort GEWORDEN [1,3]. b) Johannes wurde v. Gott gesandt und TRAT AUF [1,6]. c) Die Welt ist durch Christus GEWORDEN [1,10]. d) Allen, die Christus aufnehmen, gibt er die Vollmacht Kinder Gottes ZU WERDEN [1,12]. e) Das Wort WURDE Fleisch [1,14]. f) Er ist vor Johannes GEWORDEN und ihm daher vorgesetzt [1,15]. g) Gnade und Wahrheit sind durch Jesus Christus GEWORDEN [1,17].

6. NA liest «der eingeborene Gott»; eine seltsame Lesart, die auch von den meisten Üs. mit Textgrundlage NA nicht übernommen wurde.

7. *kolpos* [2859], d. Busen, d. Brust (d. Teil des Oberkörpers zwischen d. Armen). Johannes beschreibt die besondere Nähe und den Ehrenplatz, die Jesus beim Vater hatte. NTJ «der zur Brust des Vaters [gewandt] ist».

wie Jesaja, der Prophet, gesprochen hat.» 24 Und sie waren ausgesandt von den Pharisäern. 25 Und sie fragten ihn und sprachen zu ihm: «Warum taufst du denn, wenn du nicht der Christus bist, noch Elia, noch der Prophet?» 26 Johannes antwortete ihnen [und] sprach: «Ich taufe im⁸ Wasser, aber mitten unter euch steht [der], den ihr nicht kennt. 27 Dieser ist es, der nach mir kommt,⁹ der mir vorgesetzt ist;¹⁰ dem ich nicht würdig bin, den Riemen seiner Sandale zu lösen.» 28 Diese Dinge geschahen in Bethabara¹¹, jenseits des Jordan, wo Johannes taufte.

Jesus tritt zum ersten Mal öffentlich auf

29 Am folgenden Tag sieht Johannes Jesus zu sich kommen und sagt: «Siehe, das Lamm¹² Gottes, das die Sünde der Welt wegträgt! 30 Dieser ist es, über den ich sagte: Nach mir kommt ein Mann, der mir vorgesetzt ist¹³, denn er war als erster¹⁴ vor mir. 31 Und ich kannte ihn nicht, doch damit er Israel offenbar würde, darum bin ich gekommen, im Wasser zu taufen.» 32 Und Johannes bezeugte [und] sprach: «Ich sah den Geist gleichsam einer Taube vom Himmel herabkommen, und er blieb auf ihm. 33 Und ich kannte ihn nicht, doch der mich gesandt hatte, im Wasser zu taufen, der hatte zu mir gesagt: Auf welchen du den Geist herabkommen und auf ihm bleiben siehst, dieser ist es, der im¹⁵ Heiligen Geist tauft. 34 Und ich habe gesehen und bezeuge, dass dieser der Sohn Gottes ist!»

35 Am nächsten Tag stand Johannes wieder da, sowie zwei von seinen Jüngern. 36 Und Jesus [und] seinen Wandel¹⁶ betrachtend, spricht er: «Siehe, das

8. Die Präp. *en* [1722] muss hier wörtl. verstanden werden (auch 1,31). Johannes taufte nicht «mit» Wasser (im Sinne von Besprenkeln), sondern *im* Wasser, wie es jüdische Taufpraxis vorschrieb (vgl. Lk 3,16 u. Fn.).

9. NA liest nur «der nach mir kommt»

10. der mir vorgesetzt ist — *f*: NA

11. NA liest «Bethanien»; vielleicht handelte es sich bei beiden um denselben Ort. Wo dieser genau lag, ist unbekannt.

12. *amnos* [286], das kleine Lamm; ein Milchlamm; in der LXX auch für das Passalamm; im NT nur in Bezug auf Christus.

13. Die Formulierung *emprosthēn mou genonēn* bedeutet im Kontext mit dem, was der Täufer über Jesus sagt, vermutlich am ehesten, dass dieser VOR IHN (*emprosthēn*) GESETZT IST (*genonēn*). Hier mit einem schlichten «der vor mir ist» zu üs., lässt zu viele Möglichkeiten offen und entspricht nicht den spezifischen Begriffen des Grundtexts.

14. vgl. Fn. zu 1,16

15. Vgl. Fn. zu 1,26, sowie Lk 3,16. Die Bedeutung der «Taufe im Heiligen Geist» wird falsch dargestellt, wenn die Präp. *en* als «mit» üs. wird. Gemeint ist ein «Untergetauchtwerden» im Heiligen Geist (vgl. 1,26). WEY «who baptizes in the Holy Spirit».

16. *peripateō* [4043], wandeln, umhergehen, einhergehen; ein Hebraismus für die Art und Weise des Lebenswandels.

Lamm Gottes!»³⁷ Und die zwei Jünger hörten ihn reden und folgten Jesus nach.³⁸ Jesus aber wandte sich um und sah sie nachfolgen |und| spricht zu ihnen: «Was sucht ihr?» Sie aber sagten zu ihm: «Rabbi», das heißt übersetzt: Lehrer, «wo hältst du dich auf?»³⁹ Er spricht zu ihnen: «Kommt und seht!»¹ Sie aber kamen und sahen, wo er sich aufhielt² und blieben jenen Tag bei ihm. Es war um die zehnte Stunde.³

Die ersten Jünger

40 Andreas, der Bruder des Simon Petrus, war einer von den zweien, die |es| von Johannes gehört hatten und ihm [Christus] nachgefolgt waren.⁴¹ Dieser trifft zuerst seinen eigenen Bruder Simon und sagt zu ihm: «Wir haben den Messias⁴ gefunden!», das ist übersetzt: der Christus⁵.⁴² Und er führte ihn zu Jesus. Jesus aber blickte ihn an |und| sprach: «Du bist Simon, der Sohn des Jona, du wirst Kephas heißen», das bedeutet Felsen⁶.

43 Am nächsten Tag wollte Jesus⁷ nach Galiläa aufbrechen und trifft⁸ Philippus, und spricht zu ihm: «Folge mir nach!»⁴⁴ Philippus aber war von Bethsaida, der Stadt des Andreas und Petrus.⁴⁵ Philippus trifft den Nathanael und sagt zu ihm: «Wir haben den gefunden, von dem Mose im Gesetz geschrieben hat und die Propheten: Jesus, den Sohn des Joseph, von Nazareth.»⁴⁶ Und Nathanael sprach

zu ihm: «Kann aus Nazareth etwas Gutes kommen?»⁹ Philippus sagt zu ihm: «Komm und sieh!»⁴⁷ Jesus sah den Nathanael zu sich kommen und sagt über ihn: «Siehe, wahrhaft ein Israelit, in dem kein Trug ist!»⁴⁸ Nathanael sagt zu ihm: «Woher kennst du mich?» Jesus antwortete und sprach zu ihm: «Ehe Philippus dich rief, als du unter dem Feigenbaum warst, sah ich dich.»⁴⁹ Nathanael antwortete und sprach zu ihm: «Rabbi, du bist der Sohn Gottes, du bist der König Israels!»⁵⁰ Jesus antwortete und sprach zu ihm: «Weil ich dir sagte: Ich sah dich unter dem Feigenbaum, glaubst du? Größeres als diese Dinge wirst du sehen!»⁵¹ Und er spricht zu ihm: «Amen, amen, ich sage euch: Von jetzt an¹⁰ werdet ihr den Himmel geöffnet sehen und die Engel Gottes hinauf- und hinabsteigen auf den Sohn des Menschen.»

Die Hochzeit in Kana

2 Und am dritten Tag¹¹ fand eine Hochzeit statt in Kana, Galiläa, und die Mutter Jesu war dort.² Aber auch Jesus und seine Jünger waren zu der Hochzeit eingeladen.³ Und als es an Wein mangelte, sagt die Mutter Jesu zu ihm: «Sie haben keinen Wein!»⁴ Da spricht Jesus zu ihr: «Was willst du von mir, Frau?¹² Meine Stunde ist noch nicht gekommen.»⁵ Seine Mutter spricht zu den Dienern¹³: «Was er euch sagen mag, tut!»⁶ Es waren aber dort sechs steinerne Wasserkrüge platziert, nach der zeremoniellen jüdischen Reinigung, von denen jeder etwa zwei oder drei Maß¹⁴ fasste.⁷ Jesus spricht zu ihnen:

1. TR liest *ercheste kai idete*, «kommt und seht!», eine Aufforderung im Imp. Präsens; NA hingegen liest *ercheste kai opheste*, «kommt, und ihr werdet sehen», eine Feststellung im Ind. Futur.

2. Hier u. 1,38 erscheint das Verb *menō* [3306], das nicht «wohnen» im eigtl. Sinn bedeutet, sondern «bleiben, sich aufhalten, weilen». Es weist auf einen temporären Aufenthalt hin, nicht auf einen festen Wohnsitz.

3. d.h. etwa 4 Uhr nachmittags

4. *messias* [3323], der Messias, d.h. der von Israel erwartete Friedenskönig, der Gesalbte. Das Wort erscheint nur 2-mal im NT, hier und 4,25. Um die Begriffe zu unterscheiden, wurde nur dieses Wort mit Messias üs., *christos* hingegen wie üblich mit «Christus».

5. *ho christos* [5547], der Christus, der Gesalbte. Johannes meint die Üs. ins Griech.; im Dt. ist die Bedeutung: der Gesalbte. NA liest *christos* ohne Artikel; doch wenn bei *messias* ein Artikel steht, dann ist es nur logisch, dass auch *christos* vom Artikel begleitet wird.

6. *petros* [4074], d. Felsbrocken, d. Felsstück; aber nicht «Stein» (d. wäre *lithos*). Auch nicht zu verwechseln mit dem festen, unerschütterlichen Felsengrund, für d. im Griech. *petra* verwendet wird (vgl. Fn. Mt 16,18).

7. Jesus —f. NA; dieser liest dafür weiter unten im selben Vers «und Jesus spricht zu ihm».

8. *heuriskō* [2147], eigtl.: finden; aber auch: antreffen. Das Wort ist hier (und wahrscheinlich auch 1,41 am Satzanfang) mit «finden» nicht korrekt üs., denn Jesus suchte ja nicht (im eigtl. Sinn) nach Philippus, sondern er «traf ihn an», auch wenn es sich nicht um ein zufälliges Treffen handelte. Die Bedeutung liegt irgendwo in der Mitte. Vergleiche 1,45, wo *heuriskō* in Bezug auf Nathanael wieder mit «trifft» üs. wurde, in Bezug auf Jesus jedoch mit «gefunden», denn ihn, den Messias, hatten sie im eigentlichen Sinn gesucht und also gefunden.

9. KUNT | Nazareth scheint eine höchst konservative, orthodoxe Stadt gewesen zu sein. Die Priester stufen es später auf der Skala der rituellen Reinheit immerhin hoch genug ein, um es zu ihrem Sitz zu machen. Mit seinen nur knapp 2000 Einwohnern war der Ort allerdings auch relativ klein und unbedeutend. Etwa 6 km entfernt lag die große Stadt Sepphoris, die als hellenistische Metropole mit Tiberias konkurrierte.

10. von jetzt an —f. NA

11. Vermutlich zwei Tage nach dem davor geschilderten Ereignis. WEY «Two days later there was a wedding at Cana.»

12. Die Antwort Jesu ist relativ frei üs., denn eine wörtl. Üs. ergibt hier wenig Sinn. Die erste Aussage Jesu lautet wörtl.: «Was ist mit dir und mir, Frau?». Die Üs. «Was habe ich mit dir zu schaffen, Frau?» bringt eine Nebenbedeutung mit sich, die von Jesus kaum beabsichtigt war, da er seine Mutter sicherlich ehrte. Die Aussage ist eher im Sinn von «Was willst du von mir?» zu verstehen. WEY «Leave the matter in my hands.»

13. *diakonos* [1249], der Diener; jmd., der Befehle ausführt, ein Bediener (bei Tisch) od. Bediensteter (vgl. Fn. Mt 22,13. Die Bedeutung kommt hier besonders klar zum Ausdruck (vgl. Ausf. im Vorwort 2015).

14. *metrētes* [3355], der Messbehälter, eigtl. eine Maßeinheit für Flüssigkeiten, ca. 40 Liter, jeder der Krüge fasste also etwa 80 bzw. 120 Liter. Jesus verwandelte somit mindestens 480 Liter (!) Wasser in Wein.

«Füllt die Wasserkrüge [mit] Wasser!» Und sie füllten sie bis oben. 8 Und er sagt zu ihnen: «Schöpft jetzt und bringt [es] dem Speisemeister!» Und sie brachten [es]. 9 Als aber der Speisemeister das Wasser gekostet hatte, das Wein geworden war, und nicht wusste, woher er ist – die Diener aber, die das Wasser geschöpft hatten, wussten es – ruft der Speisemeister den Bräutigam 10 und spricht zu ihm: «Jeder Mensch setzt zuerst den guten Wein vor; und wenn sie betrunken² sind, den geringeren; du hast den guten Wein bis jetzt aufbewahrt.» 11 Diesen Anfang der Zeichen³ tat Jesus in Kana, Galiläa, und offenbarte seine Herrlichkeit, und seine Jünger glaubten an ihn.

Erste Tempelreinigung

12 Nach diesem [Ereignis] ging er nach Kapernaum hinab, er und seine Mutter und seine Brüder und seine Jünger; doch sie blieben nicht viele Tage dort. 13 Und das Passa der Juden war nahe, und Jesus ging hinauf nach Jerusalem. 14 Und im Tempel traf er die an, die Ochsen und Schafe und Tauben verkaufen und die Kleingeldwechsler⁴, die dort sitzen. 15 Und er machte eine Peitsche aus Stricken und trieb sie alle hinaus aus dem Tempel, auch die Schafe und die Ochsen. Und die Münzen der Schekelwechsler⁵

schüttete er aus und die Tische warf er um.⁶ 16 Und zu den Taubenverkäufern sprach er: «Schafft diese weg von hier; macht nicht aus dem Haus meines Vaters eine Markthalle!» 17 Seine Jünger aber⁷ erinnerten sich, dass geschrieben steht: «Der Eifer um dein Haus hat mich verzehrt.»⁸ 18 Die Juden nun antworteten und sprachen zu ihm: «Welches Zeichen weist du vor, dass du solche Dinge tust?»⁹ 19 Jesus antwortete und sprach zu ihnen: «Brecht diesen Tempel ab, und in drei Tagen werde ich ihn erstehen¹⁰ lassen!» 20 Da sagten die Juden: «Sechsendvierzig Jahre ist an diesem Tempel gebaut worden, und du willst ihn in drei Tagen erstehen lassen?» 21 Er aber sprach bezüglich des Tempels seines Leibes. 22 Als er dann¹¹ aus [den] Toten auferweckt war, erinnerten sich seine Jünger, dass er dies gesagt hatte, und sie glaubten der Schrift und dem Wort, das Jesus gesprochen hatte.

23 Als er aber in Jerusalem war, an dem Passa, an dem Fest, glaubten viele an seinen Namen, da sie die Zeichen sahen [und bedachten]¹², die er wirkte. 24 Jesus selbst aber vertraute sich ihnen nicht an, weil er alle kannte 25 und es nicht nötig hatte, dass jemand ihm Zeugnis gab bezüglich des Menschen, denn er selbst wusste, was in dem Menschen war.¹³

1. *architriklinos* [755], der Festordner; der Tischmeister bei Festen; der Sklave, der für die Ordnung bei einem Festmahl verantwortlich war und die Tische und Speisen arrangierte; der «Speisemeister».

2. *methyō* [3184], betrunken sein, berauscht od. betört sein; übertr. «taumeln». Die Verwendung dieses Verbs macht deutlich, dass Wein auch damals in einem Maß alkoholhaltig war, das zum Rausch führen konnte (vgl. Eph 5,18). KUNT | Der Wein enthielt bereits kurz nach der Traubenernte einen gewissen Alkoholprozentsatz (damals kannte man weder die Kühlung noch die hermetische Versiegelung). Allerdings wurde der Alkoholgehalt nicht künstlich erhöht (das Verfahren der Destillation war noch nicht bekannt); der Wein wurde vielmehr im Verhältnis von zwei Teilen Wasser und einem Teil Wein verdünnt. Auf griech. Festen kam es manchmal zur Trunkenheit der Gäste, weil der Wein nicht genügend verdünnt war od. weil ihm Kräuter beigesetzt wurden; die jüd. Lehrer missbilligten solche Praktiken jedoch, deshalb ist nicht anzunehmen, dass die Gäste auf dem Fest in Kana betrunken waren. Dennoch servierte man den besseren Wein normalerweise zuerst, denn – betrunken oder nicht – im Laufe des siebentägigen Festes stumpften die Sinne der Gäste doch allmählich ab.

3. *sēmeion* [4592], das Zeichen; Kennzeichen od. Erkennungszeichen; d. Vorzeichen als warnender Hinweis; hier: das Wunderzeichen. Johannes stellt fest, dass Jesus noch viele solche Wunderzeichen tun würde.

4. *kermatistes* [2773], der Kleingeldwechsler; diese wechselten m. hohen Umrechnungszinsen ausländ. Geld in israel. Kleingeld, das von den Pilgern aus der Diaspora zum Kauf der Opfertiere benötigt wurde [#NT].

5. *kollybistēs* [2855], der Schekelwechsler (vgl. Mt 21,12; Mk 11,15); diese wechselten einen ganzen Schekel in zwei halbe Schekel. Einen solchen, sonst ungebräuchlichen, halben Schekel hatte jeder Jude als Tempelsteuer einmal jährlich zu zahlen. Als «Lohn» fürs Wechseln bekamen die Wechsler ein *kollybos* (eine kleine Münze).

6. Manche wollen in dieser Handlung eine Tendenz zur Gewalttätigkeit sehen, die man womöglich mit d. Aufforderungen zur Gewalt im Koran vergleichen könnte. Allerdings handelt es sich hier um eine symbol. Handlung, bei der niemandes Leib und Leben geschädigt wurde u. Jesus forderte auch niemanden auf, es ihm gleichzutun. Es zeugt von einiger Ignoranz, dem Christentum eine Neigung zur Gewalt anzudichten.

7. aber —f. NA

8. Manche sehen im Hinaustreiben der Geldwechsler und im Verbot aus dem Tempel eine Markthalle zu machen, eine «antikapitalistische» Handlung. Doch diese Interpretation ist falsch. Jesus vertrieb diese Leute aus dem Tempel, weil sie den hl. Ort des Judentums missbrauchten, um Geschäfte zu machen (2,16), nicht weil sie Geschäfte machten!

9. Od. «welches Zeichen zeigst du, das solches Tun rechtfertigt?» PHIL «What sign can you give us to justify what you are doing?»

10. *egeirō* [1453], erwecken, aufwecken, aufstehen lassen; eine Andeutung der Auferstehung Jesu. *Egeirō* erscheint auch V. 22, wo Johannes von der Auferweckung Jesu spricht. «Aufrichten» ist zu sehr auf den Tempel als Bauwerk gemünzt; das Wort sollte hier doppeldeutig im Sinne von «erstehen (lassen)» üs. werden.

11. Johannes schreibt im Rahmen einer fortlaufenden Schilderung vorausblickend, daher «dann», nicht «nun».

12. *theōreō* [2334], anschauen; ein Betrachter od. Zuschauer sein; etw. bemerken, wahrnehmen, erkennen, beobachten; etw. erfahren, erleben, Bekanntschaft machen. Das Wort umfasst das ganze Spektrum optisch-sinnlicher Wahrnehmung und rührt an die Erkenntnisprozesse; es erscheint 22 von 55-mal [im NT] bei Johannes. Johannes betont immer wieder die wichtige Tatsache, dass Jesus wahrhaft Mensch geworden war und auch als solcher erfahren werden konnte.

13. «Mensch» wird hier im Sinne eines Überbegriffs für den Menschen allgemein verwendet und so ist wohl auch die Aussage an sich zu verstehen. Sie bedeutet nicht, dass Jesus sozusagen in einem andauernden «Wort der Erkenntnis» von jedem Menschen genau wusste, was in ihm war, sondern dass er generell wusste, was im Menschen (generisch verstanden) war. So zeigt es z.B. der Abschnitt 8,38–45.